

SBL; *Staflau; Wurzbach (m. W.); A. Neilreich, in: Österr. botan. Z. 14, 1864, S. 1ff. (m. B.); Journal of Anthropology 1, 1870, S. 227ff. (m. B.); H. Leitgeb, in: Botan. Ztg. 28, 1870, Sp. 241ff. (m. W.); ders. in: Mith. des naturwiss. Ver. für Smk. 2, 1870, S. 270ff. (m. B.); A. Reyer, *Leben und Wirken des Naturhistorikers Dr. F. U.*, 1871 (m. W.); *Briefwechsel zwischen F. U. und St. Endlicher, ed. G. Haberlandt, 1899; J. Wiesner, in: Verh. der k.-kgl. zoolog.-botan. Ges. in Wien 52, 1902, S. 51ff.; Österr. Naturforscher und Techniker, 1951, S. 94ff.; J. Enslein, Die wiss.geschichtl. Untersuchung und Wertung der anatom., physiolog. und ökolog. Arbeiten von F. U., phil. Diss. Wien, 1955; S. Gliboff, in: Journal of the History of Biology 31, 1998, S. 179ff.; UA, Wien; Pfarre Leutschach, Stadtpfarre Graz zum Hl. Blut, Dompfarre Graz, alle Smk. – Ferdinand U.: Die Presse, 27. 11. 1858; Klagenfurter Ztg., 13. 1. 1864; FB, 3., WZ, 4., Grazer Volksbl., 9. 4. 1871; Wurzbach (s. u. William U.); Pfarre Leutschach, Pfarre Groß St. Florian, beide Smk.**

(M. Svojtka)

Unger Joachim Jacob (Jakob), Rabbiner und Fachschriftsteller. Geb. Homenau, Ungarn (Humenné, SK), 16. (nicht 25.) 11. 1826; gest. Iglau, Mähren (Jihlava, CZ), 16. 10. 1912; mos. – Sohn von Baruch U. und seiner Frau Etta U., geb. Zucker; verheiratet mit Johanna U., geb. Fuchs, Gründerin und bis 1904 Vors. des jüd. Frauenver. in Iglau. – Im Alter von 14 Jahren wandte sich U. hebr. Stud. zu und absolvierte 1840–50 das Jeschiwastud. an den Talmudschulen von Ungvár, Waagneustadt, Dunaszerdahely und bei dem Rabb. und Talmudisten Salomo Quetsch im mähr. Leipnik, wo er das Rabb.diplom erhielt. Nach Absolv. des Gymn. in Treentschin hielt er sich zunächst in Wien und Frankfurt am Main auf, bevor er 1854 an der Univ. Berlin mit dem Stud. der Phil. und oriental. Philol. begann. U., der in Berlin die Unterstützung des Psychologen Moritz (Moses) Lazarus sowie des Rabb. Michael Sachs gewann, prom. 1858 an der Univ. Halle bei Emil Rödiger zum Dr. phil. mit einer Arbeit über mittelalterl. jüd. Poesie. Ab 1860 bis zu seinem Tod erster Rabb. von Iglau, wirkte er dort auch als Religionslehrer an Mittelschulen und weihte 1863 gem. mit →Adolf (Aaron) Jellinek die Synagoge ein. Neben wiss. Publ. („Hebräische Philologie und Biblische Exegese“, in: *Mannheimer-Album*, ed. Majer Kohn-Bistritz, 1864; „Beiträge zur hebräischen Sprachforschung und biblischen Exegese“, in: *MS für Geschichte und Wiss. des Judenthums 14, 1865, 15, 1866*) befasste sich U. auch mit polit. Themen („Die Judenfrage in Preußen“, in: *Die Neuzeit. WS für polit., religiöse und Cultur-Interessen 14, 1874*). Bes. in Erscheinung trat er als Autor hebr. Lyrik („Higayon bekhinor. Kolel shirim mi-shirim shonim. Poëmata hebraica ...“, 1854, 3. Aufl. 1911).

Des Weiteren veröff. er Smlgg. von Gelegenheitsreden („Patriotische Casual-Reden“, 1881, 2. vermehrte Aufl. 1899) und Predigten („Fest- und Sabbathpredigten“, 1903). U. war ab 1865 Mitgl. der Dt. Morgenländ. Ges.

Weitere W. (s. auch Hdb. Rabb.; Lippe's Bibliograph. Lex.; Wachstein): Einige Bemerkungen über E. Meier's Erklärung der Opfertafeln von Marseille und Carthago, in: *Z. der Dt. Morgenländ. Ges. 24, 1870*.

L.: *Hdb. jüd. AutorInnen; Hdb. Rabb. 1/2 (m. W.); Jew. Enc.; Jüd. Lex.; M. Zsidó Lex.; Wininger; Ch. D. Lippe's Bibliograph. Lex. der gesamten jüd. Literatur der Gegenwart und Adress-Anzeiger 1, 1881 (Reprint 2003, m. W.); M. Antschel, in: Ost und West 13, 1913, S. 79 (m. B.); B. Wachstein u. a., Die hebr. Publizistik in Wien, 1930 (m. W.); UA, Halle-Wittenberg, D.*

(Á. Z. Bernád)

Unger Johann Karl (Ján Karol) (SP), Schriftsteller und Jurist. Geb. Rißdorf, Ungarn (Javorina-Ruskinovce, SK), 13. 4. 1771; gest. Wien oder Florenz, Toskana (Firenze, I), um 1836; röm.-kath. – Sohn eines Lehrers und dessen Frau Marie Chruschowsky, Vater von →Caroline U.-Sabatier; verheiratet mit Anna U., geb. Karwinsky v. Karwin. – U. besuchte das Paulinergymn. in Käsmark und anschließend das Piaristencollegium in Pudlein. Nach einem Stud. der Theol. am Seminar in Neutra trat er 1788 in den Piaristenorden ein und wurde mit 17 Jahren Lehrer für Grammatik am Gymn. in Pudlein. Später besuchte er die Vorbereitungsschule in Neutra. Nach seinem Austritt aus dem Piaristenorden stud. er 1793–96 Jus in Wien (nicht belegbar). 1796 wurde er Präfekt und Lehrer der Rechtsgeschichte an der Theresian. Ritterakad. und später Erzieher bei Ignaz Frh. v. Forgács in Wien bzw. auf Gut Tulleschitz in Mähren; 1810 Wirtschaftsrat im Dienst der Frh. v. Hackelberg-Landau. U. war weiters Mithrsg. des „Wiener Jugendfreunds“ und der „Monatlichen Unterhaltungen für die Jugend“ (2 Bde., 1804) und schrieb topograph.-statist. Aufsätze zu Samuel Bredetzky's „Beiträgen zur Topographie des Königreichs Ungarn“ (1803–05). Er stand mit zahlreichen kulturellen und musikal. Größen in Verbindung und war mit →Karoline Pichler eng befreundet.

Weitere W. (s. auch Wurzbach): Ged., 1797; Feierstunden, Wiens Bewohnern gewidmet, 1799; Mytholog. Briefe über Amors Schicksale, 1803; Reise durch österr. und steyer. Gebirgsgegenden, 1803; Sitten und Gebräuche der Römer, 2 Bde., 1805–06; Erinnerung über vortheilhafte Verwendung der Erdäpfel ..., 1816; Schicksale der Zipser-Dt., insbes. aber der XVI ... Kron-Städte, 1820.

L.: *Kosch; Révai; Szinnyei; Wurzbach (m. W.); J. J. H. Czikan, Die lebenden Schriftsteller Mährens, 1812; G. C. Hamberger – J. G. Meusel, Das gelehrte Teutsch-*